

NORDERSTEDT

17.10.18

Initiative sucht Oma und Opa auf Zeit

Michael Schick



Sanya (2) liebt das Schaukeln, Rita Seebrandt gibt Schwung.

Foto: Michael Schick

Familienzentren und Netzwerk Norderstedt suchen Senioren für neues Patenschaftsprogramm. Eltern Zeit für sich ermöglichen.

Norderstedt. Sie ist die neue Oma oder einfach Oma Rita, in jedem Fall eine Oma auf Zeit: Rita Seebrandt ist die Erste in Norderstedt, die bei einem neuen Patenschaftsprogramm mitmacht, für das sich die Familienzentren in Glashütte, Harksheide, Garstedt und Friedrichsgabe mit dem Netzwerk Norderstedt (NeNo), das für Nachbarschaftskontakte und -hilfe steht, zusammengeschlossen haben. Gemeinsam suchen sie Senioren, die Kindern ehrenamtlich einmal in der Woche ein paar Stunden schenken. Das sei kaum möglich, wenn der Job noch Zeit und Kraft fordert. Wer nicht mehr oder nicht mehr voll im Arbeitsleben steht, suche nach Alternativen und habe vielleicht Spaß daran, sich mit den Jüngsten zu beschäftigen.

„Der Wunsch ist von Eltern an uns herangetragen worden“, sagt Bärbel Joppien von NeNo, der Bedarf sei vorhanden. Gerade für Alleinerziehende sei es oft schwierig, Beruf und Kinder miteinander zu vereinbaren und auch noch Zeit freizuschaffen, um zum Arzt zu gehen, Behördengänge zu erledigen oder in Ruhe einzukaufen. Solange die Kinder noch klein sind, bleibe kaum Raum, um sich zurückzuziehen oder eigenen Interessen nachzugehen.

Großeltern sind wichtig für die kindliche Entwicklung

„Es geht ausdrücklich nicht um die klassische Betreuung, die über Kitas oder Tagesmütter gegeben ist, sondern um ein zusätzliches Angebot“, sagt Christiane Behncke von der Psychosozialen Beratung im Sozialwerk Norderstedt, die Wissenslücken bei den Senioren, die Lust auf Kinder haben, schließen will. Nähe und Distanz, Entwicklungsphasen des Kindes und Spielangebote – das sind Themen, die zweimal im Jahr in Seminaren beleuchtet werden sollen. Denkbar seien auch Frühstückstreffen, bei denen sich die Senioren austauschen.



Sie organisieren das Patenschaftsprogramm: Christiane Behncke, Bärbel Joppien und Daniela Staade (von links)
Foto: Michael Schick

Wichtig ist den Organisatoren der Kontakt zwischen den ganz Jungen und den Älteren. Denn wo früher mehrere Generationen unter einem Dach lebten, ist der Familienverbund heute löchrig. Die Großeltern wohnen woanders, haben sich getrennt, und die neue Konstellation erschwert den Kontakt zu Kindern und Enkeln. Dabei sei es für Kinder und ihre Entwicklung wichtig, Großeltern zu erleben. „Bei ihnen finden die Kinder oft ein anderes Verständnis, sind doch die Großeltern nicht mit dem Erziehungsauftrag belastet. Mit umfassender Lebenserfahrung, Zeit, großer Gelassenheit, Abstand und oft guten Ideen können sie auf die Themen oder Probleme der Kinder eingehen und einige Jahre wichtige Begleiter im Leben des Kindes sein“, sagt Bärbel Joppien.

Sie weist auf den Unterschied zum Projekt „welcome“ hin, bei dem die Ehrenamtlichen für eine begrenzte Zeit Familien beispielsweise nach der Geburt des zweiten Kindes entlasten. Die neue Patenschaft zielt aber auf eine langfristige Beziehung zwischen Senior und Kind ab, die mindestens ein Jahr bestehen sollte.

Voraussetzung ist ein erweitertes Führungszeugnis

Wer sich engagieren will, sollte Spaß daran haben, mit Kindern bis zehn Jahre Zeit zu verbringen. Spielen, basteln, malen, Musik und Ausflüge machen, einfach unternehmen, was beiden Spaß macht. Voraussetzung ist auch ein erweitertes Führungszeugnis, das bei der örtlichen Verwaltung beantragt wird.

„Ich habe über das Mütterzentrum von dem neuen Projekt gehört und gleich Interesse bekundet“, sagt Josefine Splettstößer (33), die ihre Tochter Sanya (2) alleine erzieht. Über die Ehrenamtsmesse kam es zum Kontakt mit Rita Seebrandt, die 58-Jährige hat im Schnellverfahren Sanyas Herz erobert. Schon beim zweiten Treffen wollte das Mädchen ihre Mutter nicht mehr dabei haben. „Ich wollte einfach von meinem Glück im Leben etwas zurückgeben“, sagt die Norderstedterin, die noch berufstätig ist.

„Kinder sind was Tolles“, ruft die verheiratete Mutter eines Sohnes, ehe sie zur Schaukel läuft, weil Sanya Schwung verlangt. Nach drei bis vier Stunden ist die Oma auf Zeit glücklich – und geschafft. Trotzdem freut sie sich schon auf das nächste Treffen mit dem kleinen Wirbelwind.

Wer ehrenamtlich Kindern Zeit schenken will, wendet sich an Bärbel Joppien, Telefon [040/523 67 53](tel:0405236753), 0151/57 37 91 92, E-Mail: b.joppien@nenonorderstedt.de. Interessierte Familien wenden sich an die Familienzentren Glashütte (Bianca Wehner, Telefon 040/ 60 92 71 90), Garstedt (Daniela Staade, 0162/828 24 62), Harksheide (Verena Wegener, [040/63 86 00 50](tel:04063860050)) oder Friedrichsgabe (fz.friedrichsgabe@wiegmannelphen.de).